

Michael Girke live mit neuem Album im FlaFla

Konzert: Der Singer-Songwriter stellt seine Songs vom jetzt erschienenen Album „Wie es war“ vor

Von Ralf Bittner

Herford. Unter dem Namen seiner alten Band „Jetzt!“ hat der Singer-Songwriter und Kulturwissenschaftler Michael Girke im Juli nach fast 30 Jahren ein Album mit zwölf neuen Songs herausgebracht. „Wie es war“ heißt es. Wie es klingt ist am Freitag, 30. August, ab 20 Uhr live im Sozialen Zentrum FlaFla, Diebrocker Straße 2, zu erleben.

In den konkreten und doch persönlichen Songs erzählt er von Gefühlen und Begehrenheiten, nah an den Menschen und doch verdichtet. Und auch das schief Herford spielt seine Rolle. Im Gestus eines Flaniers schlendert er durch die Stadt und erzählt von Orten oder Ereignissen, die sich zugetragen haben oder zugetragen haben könnten. Damit ist er näher an Songschreibern wie Dylan oder Wader, als an aktuellen Tendenzen der Popmusik.

„Jetzt!“ hieß die 1984 von

Girke gegründete Band, die zum Mikrokosmos des in Herford gegründeten Fast Weltweit-Labels gehörte. In dessen Umfeld agierten unter anderem Bernd Begemann, Frank Spilker (Die Sterne), Bernadette La Hengst und Jochen Distelmeyer (Blumfeld), die sich Richtung Hamburg orientierten und zu Wegbereitern oder Teil der so genannten Hamburger Schule wurden. 2017 erschien das von Kritik und Fans gleichermaßen positiv aufgeommene Album „Liebe in großen Städten 1984-1988“ mit alten Songs der Band „Jetzt!“. Heute ist „Jetzt!“ mehr ein Projekt als eine Band.

Live wird Girke von wechselnden Musikern begleitet. Im FlaFla ist Simo Wörmann dabei, die auch auf dem Album zu hören ist. Das ist im Juli als CD, Download, Vinyl-LP und limitierte Vinyl-Sammelbox im Doppelpack mit dem eigentlich vergriffenen Album „Liebe in großen Städten“ aus dem Jahr 2017 erschienen.



Michael Girke: Der Singer-Songwriter aus Herford stellt seine neuen Songs im FlaFla vor. FOTO: RALF BITTNER

Direktorenrundgang im Marta

Herford. Marta-Direktor Roland Nachtigaller wirft am Sonntag, 1. September, um 15 Uhr bei einem Rundgang letzte und persönliche Blicke auf die Ausstellung „Rebellische Pracht – Design-Punkt statt Bauhaus“.

Die Tickets für den Ausstellungsrundgang kosten 2,50 Euro zuzüglich des Ausstellungseintritts. Eine Anmeldung für den Direktorenrundgang ist nicht erforderlich, allerdings lohnt sich aufgrund der begrenzten Plätze ein frühes Erscheinen.

Upigge Dekors, schrille Farben und ein ausgeprägter Experimentiergeist: In den 70er und 80er Jahren rebellierte eine Generation von Gestaltern gegen die Nüchternheit des Funktionalismus.

Als bewusstes Gegenprogramm zum 100-jährigen Bauhausjubiläum widmet sich das Marta mit „Rebellische Pracht“ noch bis einschließlich Sonntag, 1. September, dieser zentralen Bewegung der postmodernen Designgeschichte, die in ihrer Radikalität bis heute verblüfft.



Stark: Dynablasters versprechen am Freitag Party-Garantie in der Stevia Bar an der Steinstraße. FOTO: PETER STEINERT

Dancehall mit Dynablastersound

Herford (PeSt). An diesem Freitag, 30. August, zeigen die Jungs von „Dynablastersound“ mit MC Reen in der „Stevia Bar“ an der Steinstraße ab 20 Uhr, was abgeht.

Die Herrschaften sind bundesweit erfolgreich auf Reggae/Dancehall-Festivals vertreten und garantieren den Fans von Dancehall & Reggae einen tollen Abend.

Die fünfköpfige Crew aus Ostwestfalen und Berlin, bestehend aus Jonspecta, Mad Si-

mon, MC Reen, Count Shortleer und Red Sun mischen seit ihrer Gründung 2004 die Reggae- und Dancehall-Szene gehörig auf. Tanzbare Dancehall, Reggae und Soca sind Hauptbestandteile des breitgefächerten Repertoires der „Selectas“, mit dem sie es verdienen, das Publikum zu rocken. Während MC Reen wie kein Zweiter einzieht. Ganz nach dem Motto: „Big Things ah gwaan, when Dynablasters celebrate!“



Fingerfertig: Christian Hauschopp (WMF, v. l.), Bürgermeister Tim Köhler, Anke Eigenbrod und Jan Fritz sowie Markthallen-Manager Stefan Tillmann in der neuen Showküche, die zu einem der Anziehungspunkte der restaurierten Markthalle werden soll. FOTO: PETER STEINERT

Wo das Kochen zur Show wird

Markthalle: Der Herforder Küchenhersteller Poggenpohl spendiert eine moderne Küche, auf deren satzschwarzen Oberflächen Fingerabdrücke keine Chance haben

Von Peter Steinert

Herford. Mattschwarz und elegant – so sieht die neue Show-Küche in der Markthalle aus, die der Herforder Küchenhersteller Poggenpohl der umgestalteten Markthalle spendiert hat. Am Samstag, 31. August, öffnet diese historische und mittlerweile grundrasierte Halle mit überarbeitetem Konzept ihre Pforten.

„Die Herausforderung für uns war, eine zeitgemäße Küche dem traditionellen Außenwettbewerb anzuempfehlen“, sagt Jan Fritz. Der Poggenpohl-Designer verspricht, dass die Oberfläche der Küche gänzlich unproblematisch sei: „Fingerabdrücke verschwinden innerhalb von Sekunden.“

Davon überzeugen können sich Profis wie Hobbyköche, denn diese Küche soll auch benutzt werden. Markthallen-Manager Stefan Tillmann: „Man kann die Küche mieten, denn die Markthalle soll Bewegungs- und Erlebnis-Ort

werden. Interessierte können sich melden. Wir sind offen für alle Ideen, planen aber auch Kooperationen mit Schulen oder Betrieben.“

Nach den Bedürfnissen professioneller Köche gestaltet

Für Stefan Tillmann ist die Showküche ein weiteres Highlight, das im großen Gastronomiebereich eine Ergänzung zum traditionellen Außenwettbewerb und den neuen Angeboten in der Halle bildet. Die Erst- und Basisausstattung der

Küche werde von WMF gesponsort. Das Konzept der Halle folge dem Motto „Erleben und Genießen“. Um dieses Thema durchgängig, auch im Gastronomiebereich umzusetzen, sei mit Poggenpohl der perfekte Partner für Konzeption, Planung und Einbau der Showküche gefunden worden. „Poggenpohl zeigt Flagge“, freut sich Bürgermeister Tim Köhler, der die Idee einer Show-Küche bei der vergangenen Küchenmesse aufgeworfen und ein schnelles sowie positives Echo erhalten hatte. Mittlerweile wurde die, nach den Bedürfnissen professioneller

Köche geplante Showküche, bestehend aus einer 9,50 Meter langen Zeile mit vorgelegter Kochinsel installiert. Jan Fritz: „Die Küche fügt sich homogen in den Gesamtkomplex des Gesamtkonzeptes des Gastronomiebereichs ein. In ihrer edlen, mattschwarzen Darstellung versucht sie nicht, sich in den Vordergrund zu stellen.“ Die Herausforderung habe darin bestanden, die „Harmonie zwischen der neuen Innengestaltung und der historischen Architektur“ zu finden, so der für die Planung verantwortliche Designer. Frank Hölischer, Geschäftsführer der Betriebsgesellschaft „Pro Herford“ und Dieter Wulfmeyer, Wirtschaftsförderer der Stadt Herford: „Die Küche ist ein Schmuckstück. Wir sind überzeugt, dass die Poggenpohl-Küche bei Händlern und Besuchern großen Anklang finden wird.“ Stefan Tillmann: „Die Halle soll zum neuen Treffpunkt in der Herforder City werden.“

Im Zeichen der Kaulquappe

Der Name von Tischlermeister Friederich Poggenpohl, der sich 1897 in Herford niederließ und das heute zu den ältesten Küchenmarken Deutschlands zählende Unternehmen aufbaute, bedeutet

etwa „Froschtümpel“. Dies war lange Jahre noch im Firmenlogo erkennbar, das eine Kaulquappe zeigte. Poggenpohl setzte im vergangenen Jahr 76 Millionen Euro um.

Erinnerungen an das Abitur vor 40 Jahren

Königin-Mathilde-Gymnasium: 35 ehemalige Schüler lassen Erinnerungen an die Schulzeit wieder aufleben. Was war damals anders als heute?

Von Jan-Henrik Gerdener

Herford. Zwei „Quotenmänner“ stehen umringt von 33 Frauen. „Das Königin-Mathilde-Gymnasium war zu nächst eine reine Mädchenschule. Zu unserer Zeit kamen dann die ersten Jungs dazu“, erklärt Andrea Dreier, die das Treffen des Abi-Jahrgangs 1979 des Gymnasiums (KMG) organisiert hatte. Männliche Ehemalige sind deswegen in der Unterzahl dabei. Im Waldrestaurant Steinmeyer erinnern sich die Teilnehmer an ihre Schulzeit. Was war damals anders als heute?

„Wir gehörten zu den Ersten, bei denen es in der Oberstufe Kurse statt Klassen gab“, sagt Dreier. „Eingeführt wurde das bei dem Jahrgang über uns.“ Damals sei so ein Jahrgang aber deutlich kleiner gewesen als heute. Nur um die 70 Schülerinnen und vereinzelte ein paar Schüler seien sie am KMG gewesen. Die Klassen waren aber ähnlich überfüllt wie heute. „Es gab die Klassen „a“ und „b“ mit jeweils 30 bis 40 Schülern.“

Auch die Schultraditionen waren damals noch anders. „Zum Abitur haben sich die Jahrgänge einen Trecker mit Anhänger geschonnappt und sind damit durch Herford gefahren“, erzählt Katrin Stickdorn. „Dann haben sie mit versammelter Mannschaft das Rathaus gestürmt.“ „Über uns wurde früher gespottet, dass wir nur das „Pudinggabi“ machen“, sagt Brit Meisner. „Weil am KMG noch Hauswirtschaftslehre unterrichtet wurde.“ Trotzdem oder gerade deswegen fühlten sie

sich der Schule aber auch 40 Jahre später noch verbunden – oder wie Meisner es formuliert: „Einmal Bergziege, immer Bergziege.“ Diese Verbindung der Ehemaligen zueinander halten auch Ländergrenzen nicht auf. Einige der Gäste kommen aus Frankreich. Aus Neuseeland übermittelt eine ehemalige Mitschülerin Grüße an alle Anwesenden. Die weiteste Anreise hat ohne Zweifel Dr. Regina Oberschelp de Meneses. Sie verschlägt es von den Azoren zurück nach Herford. Auf der

Insel Terceira unterrichtet sie an der dortigen Universität. „Wir sind quasi das europäische Hawaii“, sagt sie. Obwohl 40 Jahre vergangen sind und sich einige der Anwesenden seit dem bis dahin letzten Treffen vor zehn Jahren nicht mehr gesehen haben, schwellen alle sehr schnell wieder in Erinnerungen an die Schulzeit. Dabei formen sich direkt wieder die gleichen Gruppen wie zu Schulzeiten. „Das bleibt wahrscheinlich auch immer so“, sagt Meisner.



Immer noch dem Königin-Mathilde-Gymnasium verbunden: Die 33 Schülerinnen und zwei Schüler des Abiturjahrgangs 1979. FOTO: JAN-HENRIK GERDENER

Targobank legt Zahlen für das erste Halbjahr vor

Herford. „Die Targobank Herford hat ihren Wachstumskurs im ersten Halbjahr 2019 fortgesetzt“, heißt es in einer Presseerklärung zum Stichtag 30. Juni: In den ersten sechs Monaten habe das Geldinstitut insbesondere im Geschäft mit Konsumentenkrediten Zuwächse verzeichnen können. „Die Nachfrage nach Finanzierungsangeboten bewegte sich auch im ersten Halbjahr auf hohem Niveau“, sagt Filialleiter Alexander Pieper. Für wachsende Nachfrage sorgte auch das Anfang 2018 gestartete Produkt- und Serviceangebot für Geschäftskunden. Dazu gehörten eine Auswahl verschiedener Business-Konten und Business-Kreditkarten. „Wir haben den Anspruch, unsere Geschäftskunden als Hausbank zu begleiten“, so Pieper weiter.

Trotz anhaltender Niedrigzinsphase stiegen im ersten Halbjahr die Spareinlagen in Herford um 4,81 Prozent auf 2,8 Millionen Euro. Das Volumen der Tagesgelder betrug 6,2 Millionen Euro. In Festgeldern hatten die Kunden in Herford 5,5 Millionen Euro angelegt.

In Herford betreute die Targobank zum 30. Juni rund 10.200 Kunden und führte 2.538 Girokonten.

Baby-Treff in der Kita Heidestraße

Herford. Ein gebührenfreier, offener Baby-Treff findet ab Montag, 2. September, vierzehntägig, von 14.45 Uhr bis 16.15 Uhr im AWO-Familienzentrum Kita Heidestraße statt. Dieser richtet sich an Mütter und Väter mit ihrem Baby – von der Geburt bis zum ersten Geburtstag. Die Teilnehmer können sich austauschen, neue Kontakte knüpfen sowie Anregungen, Spielideen und Informationen erhalten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Informationen beim AWO Familienbildungswerk, Tel. (0 52 24) 9 12 34 17, oder per E-Mail: fbw@awo-herford.de oder über die Webseite fbw.awo-herford.de

Walker besuchen Perlen der Ostsee

Herford. Eine fünftägige Reise zu den „Perlen der Ostsee“ bietet der Walking- und Freizeitverein Herford – Bad Salzuflen seinen Mitgliedern von Sonntag, 1. September, bis Donnerstag, 5. September, an. Auf dem Programm stehen Führungen durch Rostock und Stralsund, besucht werden die Insel Hiddensee und Rügen sowie Usedom. Bei Ahlbeck wird die Grenze zu Polen überquert. In Waren an der Müritzer haben die Teilnehmer Gelegenheit zu einem Bummel. Der Bus fährt um 6.15 Uhr vom Parkplatz Pagenmarkt in Herford und um 6.35 Uhr vom Parkplatz Herforder-Straße in Bad Salzuflen. Auskünfte erteilen Barbel und Günter Timm, Tel. (0 52 21) 8 69 87, oder E-Mail: walking@Timm-herford.de.

BERICHTIGUNG

Im Bericht Herford zeigt sich bunt und vielfältig zum Inklusiven Kulturmarkt im Haus unter den Linden (NW vom 26. August) ist versehentlich aus dem 1. September ein Samstag gemacht worden. Das Fest findet am Sonntag, 1. September, statt.